

## **Unterstützung der Forderungen der Initiative „Platz für Wien“**

Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen der Grünen Mariahilf und NEOS Mariahilf stellen gemäß § 19 Abs. 5 GO BV in der Bezirksvertretungssitzung am 17.9.2020 den Antrag auf Beschlussfassung folgender

### **Resolution**

Die Bezirksvertretung Mariahilf spricht sich dafür aus, die Forderungen von „Platz für Wien“, der Initiative für eine klimagerechte, verkehrssichere Stadt mit hoher Lebensqualität, zu unterstützen und auf Bezirksebene bestmöglich umzusetzen.

### **Begründung**

„Platz für Wien“ ist eine ehrenamtliche, zivilgesellschaftliche Initiative fern von Parteipolitik, die von engagierten Bürger\*innen ausgeht und von NGOs unterstützt wird. Sie setzt sich aus unterschiedlichen Menschen zusammen, denen Zufußgehen, Radfahren und attraktive öffentliche Räume ein wichtiges Anliegen sind. Beraten wird die Initiative u.a. von Expert\*innen der Universitäten TU Wien und BOKU Wien. Sie finanziert sich ausschließlich über Spenden und wird von der ehrenamtlichen Mitarbeit von mehr als 50 Personen getragen.

Die Initiative fordert zur Bewältigung der Klimakrise größere Schritte und mehr Entschlossenheit. Die Lösungen seien bekannt, jetzt müsse ihnen der nötige Platz eingeräumt werden:

„Wir brauchen Platz, damit alle von jung bis alt sicher und bequem zu Fuß gehen und Radfahren können. Wir brauchen Platz, damit Grün und Aufenthaltsqualität auf unseren Straßen entstehen kann“, so das offizielle Statement.

„Platz für Wien“ wurde vor kurzem mit dem renommierten VCÖ-Mobilitätspreis ausgezeichnet und wird von zahlreichen Organisationen (siehe <https://platzfuer.wien/organisationen/>) und Persönlichkeiten (siehe <https://platzfuer.wien/personlichkeiten/>) unterstützt.

Die Initiative erhebt 18 Forderungen in folgenden fünf Themenfeldern:

- Attraktive Straßen zum Gehen und Verweilen
- Sichere Mobilität für Kinder
- Durchgängige und sichere Radinfrastruktur

- Sichere Kreuzungen
- Multimodalität durch attraktives Umsteigen

Die Forderungen orientieren sich an den Aktivitäten von anderen europäischen Städten, die Zufußgehen und Radfahren ambitioniert fördern. Sie haben eine „klimagerechte, verkehrssichere Stadt mit hoher Lebensqualität“ zum Ziel. Durch die notwendigen Investitionen in Geh- und Radinfrastruktur soll außerdem auch ein wirtschaftlicher Nutzen für die Stadt generiert werden: Die Initiative verweist auf Studien, denen zufolge ein solcherart investierter Euro im Mittel einen wirtschaftlichen Nutzen in Höhe von 13 Euro erzeugt.

Details zu den Forderungen finden sich unter: <https://platzfuer.wien/forderungen/>

In einem dichtverbauten Innenstadtbezirk wie Mariahilf fehlt es an Platz, daher schließt sich auch die Bezirksvertretung offiziell den Forderungen der Initiative an und wird sie bestmöglich auf Bezirksebene umsetzen.

So sollen in Mariahilf so viele Gehsteige wie möglich auf eine Breite von mindestens 2 Meter ausgebaut, Bäume im Straßenraum auch bei Stellplatzverlust gepflanzt, Schulvorplätze autofrei gemacht, möglichst alle Einbahnen für den Radverkehr geöffnet, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs fuß- und radfreundlich gestaltet werden, Verkehrsberuhigung von Wohngebieten vorzunehmen, weitere Fußgänger- und Begegnungszonen zu schaffen, uvm.

Eine offizielle Unterstützung durch den Bezirk Mariahilf ist wichtig, weil – wie die Initiative betont – die Bezirksvertretungen im Hinblick auf die Umsetzung der Forderungen wichtige Entscheidungsmöglichkeiten haben. Die Unterstützung stärkt zudem die Initiative in ihren Bemühungen, auch noch weitere Bezirke für die Unterstützung ihrer Forderungen zu gewinnen.